

schwarz!

Es soll dem Publikum die Gelegenheit geboten werden, an einem schon ausgearbeiteten Sujet sich erfinderisch zu betätigen und es nach seinem Geschmack neu zu formen. Zu diesem Zweck werden in dieser Zeitschrift dem Leserkreis Teile und Fragmente von Erzeugnissen vorgelegt werden, welche so geartet sind, daß sie zur Vollendung reizen und mehrere Lösungen zulassen.

Die beste Fortsetzung wird veröffentlicht und mit 100 M. honoriert, was als Preiskrönung zu betrachten ist. Gleichzeitig wird die Fortsetzung von Robert Scheu veröffentlicht werden, so daß das Publikum sieht, wie sich der eigentliche Autor den Schluß seiner Geschichte vorgestellt hat.

Die Einsendungen müssen bis zum 5. September 1927 erfolgt sein.

Die Veröffentlichung der besten Fortsetzung erfolgt im Novemberheft (15. Oktober) dieser Zeitschrift. — Hier die Geschichte.

DIE MAPPE

Von ROBERT SCHEU

Regierungsrat Porias betrat soeben den Flur seines Hauses, um sich zum Mittagstisch zu begeben, als er, das unter seinem Arm befindliche Aktenpaket zurechtschiebend, derart zusammenfuhr, daß ihm das ganze Blut augenblicklich gerann. Es war niemand zur Stelle, sonst wäre es jedermann aufgefallen, wie sich das Gesicht des wichtigen Mannes mit einemmal mit Todesblässe überzog.

Als er die Schwelle seiner Wohnung überschritt, fragte ihn seine Frau:

„Was ist dir? Was ist vorgefallen? Ist dir übel?“

Porias zog seine Frau abseits, dann hauchte er:

„Es ist mir soeben etwas höchst Peinliches widerfahren.“

„Gerade jetzt, in diesem Augenblick?“

„Gerade jetzt habe ich eine furchtbare Entdeckung gemacht. Ich habe meine kleine Ledermappe im Bureau des Sektionschefs Tergan auf seinem Schreibtisch liegen gelassen.“

„Nun und —?“

„Der Inhalt dieser Mappe ist für mich überaus kompromittierend, ich sage es dir offen.“

„Gott sei uns gnädig. Ist die Mappe versperrt?“

„Sie ist unversperrt, und es würde auch nicht viel nützen, wenn sie verschlossen wäre.“

„Wie konntest du —?“

„Ganz richtig, wie konnte ich —! Wie konnte ich eine Mappe bei mir tragen, in welcher sich die wichtigsten und verräterischsten Schriftstücke, meine ganze Korrespondenz mit den feindlichen Kabinetten befindet, deren flüchtige Lektüre an meinen Beziehungen keinen Zweifel gestattet! Es kann jeden Augenblick die Türe aufgehen und zwei Wachsoldaten mit aufgepflanztem Bajonett erscheinen. Das weitere will ich mir lieber nicht ausmalen.“

Die Frau rang die Hände.

„Und ist es denn sicher, daß die Mappe gelesen wird?“